

Buch des Monats Mai Florian Illies: Zauber der Stille

Für Briefmarkensammler hat das Bild „Mann und Frau den Mond betrachtend“ von Caspar David Friedrich eine besondere Bedeutung. Zum 200. Geburtstag des Malers wurde dieses Werk des Künstlers als Motiv für eine Briefmarke ausgewählt, die das erste jemals von der damaligen Deutschen Bundespost herausgegebene Ersttagsblatt ziert. Auch 50 Jahre danach zu Friedrichs 250. Geburtstag haben der Künstler und seine Werke nichts an Bedeutung eingebüßt, wovon große Ausstellungen u. a. in Hamburg, Berlin und Dresden zeugen. Zudem beleuchtet ein neues Buch des „Zeit“-Mitherausgebers Florian Illies das Leben des Malers, dessen Werke und deren Schicksal.

Die vier Elemente Wasser, Feuer, Erde und Luft sind für Caspar David Friedrich und seine Werke von großer Bedeutung, weshalb Florian Illies danach sein Buch gliedert. Im Kapitel „Feuer“ gewinnt der Leser den Eindruck, dass die Bilder des Malers das Feuer magisch anziehen, weshalb viele davon durch Brände vernichtet worden sind, was auch den Bombardierungen Deutschlands im Zweiten Weltkrieg geschuldet ist. Für die Zukunft sollten deshalb wenigstens digitale Fotografien wichtiger Kunstwerke für künftige Betrachter gesichert werden.

Caspar David Friedrich ist ein Kind des Wassers. Er ist am Meer aufgewachsen und hat später wenigstens stets in Flussnähe gewohnt. Deshalb kommen immer wieder Gewässer als Motive in den Werken des Malers vor, z. B. in „Mönch am Meer“. Nach Ansicht des Autors ist dieses Bild der kühnste und modernste Ausdruck des Verlorenenseins in der Gegenwart. In diesem Gemälde hat Friedrich den Tod seiner Schwester und seines Vaters verarbeitet.

Im Kapitel „Erde“ wird die Bedeutung Caspar David Friedrichs als Landschaftsmaler herausgestellt. Doch bilden dessen Bilder nicht die Realität ab, vielmehr sind sie eine Abstraktion derselben. Deshalb verwundert es nicht, wenn unterschiedliche Betrachter damit unterschiedliche Orte in Verbindung bringen. Zudem hat der Künstler viele Motive aus seiner unmittelbaren Heimat in seinen Werken in andere geografische Gegenden verlegt.

Die Luft bringt Caspar David Friedrich durch Nebel und Wolken zum Ausdruck. Diese verwendet er im Sinne der christlichen Mystik: „Da der Mensch das göttliche Licht nicht sehen darf, habe sich Gott, damit seine Gegenwart erträglich sei, in Nebel oder Wolken gehüllt.“ Somit erzählen Friedrichs Bilder von seinem ungestillten metaphysischen Hunger.

Jedes seiner vier Kapitel lässt Illies mit der Abbildung eines Gemäldes von Caspar David Friedrich beginnen, ferner findet sich auf dem Schutzumschlag ein Werk des Künstlers. Doch das ist zu wenig, wenn man über einen Maler schreibt. Zu jedem Bild, das im Text angesprochen wird, hätte ich mir eine Abbildung gewünscht. Von solchen Kunstwerken kann man nicht nur lesen, man muss sie auch sehen und auf sich wirken lassen. Schließlich lässt sich an der Gliederung des Buches Kritik üben. Mir hätte es besser gefallen, wenn die Werke nach der zeitlichen Entstehung beschrieben und in den biografischen Kontext des Künstlers gestellt worden wären. Dies hätte die Entwicklung von Caspar David Friedrich und seine Beeinflussung durch familiäre und politische Ereignisse verdeutlicht. Nichtsdestotrotz gibt das Buch von Florian Illies einen interessanten Einblick in das Leben und das Werk des Malers. (ks)